
Phantomplanung auf fremden Grundstücken

Interessengemeinschaft (IG) Scheitingen äussert sich zum geplanten neuen Fussballplatz in Steckborn

Seit über 40 Jahren wird in Steckborn ein neuer Sportplatz gefordert. Die Notwendigkeit eines neuen Fussballplatzes für den FC Steckborn ist seit langem allseits unbestritten. Trotzdem: Auch während der Amtszeit von Stadtpräsident Roger Forrer. Kein neuer Fussballplatz. Was läuft falsch?

Stadtpräsident Roger Forrer hat am 30. Juni 2018 in seiner Rede anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums des FC Steckborn sinngemäss gesagt, die Koppelung des neuen Fussballplatzes an die Überbauung Scheitingergwiese sei aufgehoben. Die Landeigentümerin habe das Land für den neuen Sportplatz geschenkt (der «Bote» berichtete). Das stimmt nicht. Für den neuen Sportplatz wurde kein Land geschenkt, sondern lediglich eine Schenkung in Aussicht gestellt. Voraussetzung für die Schenkung ist ein Gestaltungsplan, welcher auf der Scheitingergwiese sieben Mehrfamilienhäuser ermöglicht. Kurz ein Kuhhandel, nämlich: «Landschenkungen» für den neuen Sportplatz im Emmig, dafür Bewilligung von sieben Mehrfamilienhäusern auf der Scheitingergwiese.

Statt diesen faulen Kuhhandel abzulehnen, hat der Stadtrat die «Landschenkungen» verdankt und – um die Voraussetzung dafür zu erfüllen – im Herbst 2018 den von den Grundeigentümern geforderten Gestaltungsplan Scheitingen beschlossen und öffentlich aufgelegt. Die von 31 Anwohnern dagegen erhobenen Einsprachen bearbeitet der Stadtrat nicht, sondern hat sie wegen Befangenheit dem Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau (DBU) weitergeleitet. Weshalb erfährt die Öffentlichkeit diese Fakten nur gerüchtele- und häppchenweise? Warum wird

auch in der kürzlich den Haushalten zugestellten Botschaft zur Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2019 nicht umfassend, sondern nur selektiv informiert?

Überdenken notwendig

Wegen der aus unserer Sicht irreführenden Information des Stadtpräsidenten, die «Landschenkungen» sei erfolgt, bewilligte die Gemeindeversammlung am 12. Dezember 2018 fast einstimmig einen Projektierungskredit von 110000 Franken für den neuen Sportplatz. Mit diesem Kredit wird zurzeit die Planung vorangetrieben, obwohl bis heute kein einziger Quadratmeter Land rechtsverbindlich geschenkt oder anderweitig rechtsverbindlich gesichert wurde. Es handelt sich somit um eine «Phantomplanung» auf fremdem Grund. So wird eine Planung bezeichnet, die – wie die aktuelle Sportplatzplanung – nicht geeignet ist, das angestrebte Ziel zu erreichen. Mitten in der Landwirtschaftszone darf von Bundesrecht wegen kein Sportplatz gebaut werden. Der von den Landeigentümern angestrebte Kuhhandel sodann geht auf Kosten einer quartiergerechten Überbauung sowie der Anwohner der Scheitingergwiese. Die Interessengemeinschaft (IG) Scheitingen ist überzeugt, dass dieser Kuhhandel nicht akzeptiert wird, weder von den zuständigen Behörden noch von den Anwohnern. Die Sportplatzplanung und die Revision der Kommunalplanung müssen aus diesen Gründen – mit Blick unter anderem auch auf die Scheitingergwiese – von Grund auf überdacht werden.

Nachhaltige Energiegewinnung